

Der Gefellshafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den Illust. Unterhaltungs-Beilagen Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift od. deren Raum 15 J Familien-Anz. 12 J Reklame-Zeile 45 J Sammelanzeigen 50 % Abschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Beiträge u. Chiffrenanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugs-Preise
Kassal. einchl. Tel. 1.60
Erscheint an jed. Werkstage
Bestimmte Zeitungen in D. u. Ausl.
In Füllen des Gewalts steht kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegraph. - Adresse: Gefellshafter Nagold, Postfach-Nr. 5125, Stuttgart 5125.

Nr. 227 Begründet 1826? Dienstag den 29. September 1925 Preisprophet Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

Man glaubt, daß die Sicherheitskonferenz um mehrere Tage verschoben werde. Londoner Blätter sprechen vom 9. oder 10. Oktober, der „Daily Telegraph“ vom 12. oder 13. Oktober. Dieses Blatt meint, die Forderung Frankreichs für die Durchführung der Rüstung zu übernehmen, könnte die Hilfe werden, an der der Vertrag scheitert. Schwierigkeiten werden auch die in Deutschland erhobenen Forderungen der baltischen Rüstungskritik, der Änderung der Rheinlandregierung, der allgemeinen Abrüstung, der früheren Volksabstimmung, der Militärüberwindung, der Kolonialpolitik, der Kriegslage usw. machen.

In London wird die Nachricht von der Einnahme Ajaks, Ne nach von keiner Seite bestätigt ist, bezweifelt.
In Bielsko (Polen) soll eine weitverzweigte Eisenbahnlinie, die von Klauen ausgeht, aufgedeckt worden sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Erfolgreiche kommunistische Werbearbeit in England.

Mac Donaid warnt vor den russischen Gewerkschaften
London, 28. Sept. Die beiden Vertreter der russischen Gewerkschaften auf dem englischen Gewerkschaftskongress in Scarborough haben dort nicht ohne Erfolg für den Kommunismus Werbearbeit betrieben. Die Beschlüsse des Kongresses sind von den Moskauer Vertretern merklich beeinflusst und der Gewerkschaftsführer Bromley hat einen von dem Russen Tomilly verfaßten revolutionären Aufruf an die englischen Arbeiter mit unterschrieben. In dem „Glasgow „Forward““ erzählt man der frühere Arbeiterminister Mac Donaid vor der Gründung des Parteitag der Arbeiterpartei in Liverpool eine scharfe Verwarnung. In Scarborough sei schon genug Schonen für die Arbeiterklasse gestiftet worden, die Arbeiter sollen in Liverpool nicht wieder in die Moskauer Falle geben. Es sei unmöglich, die Kommunisten in die Arbeiterpartei aufzunehmen, da sie sich stets als ihre bittersten Feinde erweisen haben. Die Streitkräfte würden dadurch nur aufgelöst. Wenn die Arbeiterpartei in ihrem Glauben an die politische Macht schwanken und mit der Revolution spielen würde, so würde sie mit Recht die Achtung und das Vertrauen jedes denkenden Menschen verlieren. Die Partei dürfe nicht ihre Rechtschaffenheit durch Strafen im Unterhaus, morgen durch eine Schlägerei in den Straßen und übermorgen durch einen Generalfreist bewiesen.

zurück für Ungarn gegründet worden ist. In der Verammlung haben auch die ehemaligen revolutionären Volksbeauftragten Ungarns Kandler, Mparz, Hirsch, Jolian, Weinberger und andere teilgenommen.

Aufbringung eines chinesischen Transportschiffes
London, 28. Sept. Die „Times“ aus Hongkong meldet, die Wasserpolizei ein chinesisches Postschiff in den Gewässern von Hongkong an, das 150 Soldaten, sowie einen großen Vorrat Munition an Bord hatte.

Stresemann und Sauerwein

Berlin, 28. Sept. Der bekannte Berichterstatter des „Pariser „Matin“, Sauerwein, der sich zur Spionage viel in Deutschland aufhält, berichtet in dem Blatt über eine Unterredung mit Reichsminister Dr. Stresemann, die Aufsehen erregt. Stresemann hielt nun in einer Mitteilung an die Blätter die Behauptungen Sauerweins richtig; er habe Sauerwein nur folgendes erzählt: Ich (Stresemann) begrüße es, daß der deutsche Botschafter Hüh (Stresemann) begrüße es, daß der deutsche Botschafter Hüh morgen Gelegenheit hat, dem Herrn Minister Briand die von deutscher Seite abgegebenen Erklärungen aus persönlicher Übermittlung und erläutern zu können. Die deutsche Regierung hat ihrerseits wiederholt erklärt, daß sie ein positives Ergebnis der Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag begrüßen würde, und die von unserem Botschafter abgegebenen Erklärungen bezwecken gerade, diejenige Atmosphäre gegenseitiger innerer Gleichberechtigung durch Zusammenarbeit zu schaffen, welche die Voraussetzung für ein gutes Ergebnis der Ministerkonferenz ist. Alles weitere hat Herr Sauerwein hinzugefügt. Ueber eine Verzögerung des Termins der Konferenz liegt amtlich nichts vor.

Bela Kuhn in Wien

Wien, 28. Sept. Der „Reiner Abend“ berichtet, der aus Ungarn flüchtige Kommunist Bela Kuhn habe unter dem Namen Schwarz Ende Wugut an einer Verammlung in den Räumen der orthodoxen jüdischen Bibliothek in Wien, Glodengasse 8, teilgenommen, in der die kommunistische

Der 17. Jah der Völkerverbundstagung

Ein mageres Ergebnis

Die sechste Tagung der Völkerverbundversammlung wurde am Sonntag nachmittag wie üblich, mit einer abgesehenen Rede des Vorsitzenden, Senator Dandurand (Frankreich) geschlossen, der versuchte, wie es seine nicht leichte Pflicht war, die Ereignisse der diesjährigen Tagung anzufassen. Der allgemeinen Auffassung nach die Tagung wenig glänzend war, trat er mit der verlegenen Bemerkung entgegen, daß gerade dieser Mangel an Glanz ein Beweis des Fortschritts der Völkerverbundarbeiten sei. Er zählte nun die Leistungen der letzten drei Wochen auf: Hilfsarbeiten für die Flüchtlinge, Schutz der Frauen und Kinder, Ausarbeitung eines Protokolls gegen den Sklavenhandel, Gesundheitswesen und Regelung des Opiumhandels, finanzielle Wiederherstellung Ungarns und Deserterien, Arbeiten der Wirtschaft, und Finanzwirtschaft des Völkerverbundes, der Plan einer Weltwirtschaftskonferenz, internationale geistige Zusammenarbeit usw. Man hörte unwillkürlich auf, als er plötzlich das Wort Kinderarbeit in sprach, hier bot sich wenigstens Gelegenheit, eine aufrechte Mahnung an die Versammlung zu richten, beim Auseinandergedenken der Völkerverbundtagung, die gerade den Kinderarbeiten so schwere Entlastungen gebracht hat, einen Ausblick in die Zukunft zu öffnen. Nichts dergleichen brachte die Schlussrede.

Wenn die heikle Frage des Kinderarbeitsschutzes, so legte Dandurand, nicht Gegenstand einer besonderen Entscheidung war, so hat sie doch wenigstens Aufschluß zu einer Ansprache im Ausschuss gegeben. Die dabei geäußerten Bemerkungen gelauteten offenbar die Feststellung, daß der Völkerverbund „gemäßigter“ die nächste und schwerere Aufgabe wahrnimmt, die ihm die Bestimmungen der Verträge anvertrauen. Sein Verhalten ist geeignet, den Bemerkungen, die ich an ihn wenden, Vertrauen einzufößen.“

Het der Vorsitzenden der sechsten Völkerverbundversammlung, als er diese harmlosen Sätze verlas, deren Verfasser er wahrscheinlich kaum ist, sich auch nur einen Augenblick Rechenschaft darüber abgelegt, daß sie auf alle Kinderarbeiten gerade nach dieser Tagung wie Kobu und Wort wirken müßten? Nach diesen schönrednerischen Sätzen über die Kinderarbeitfrage folgte ein kurzes Kompliment an die Adresse der Mandatarmächte, die sicher stets die materiellen und moralischen Bedingungen der ihrer völkerverbündlichen Vorkommnisse unterstellten Beobachtungen am Herzen haben werden.“ Getraue der drei Wochen (sona in der Versammlung und den Ausschüssen vertretene Auffassung erklärte auch Dandurand, daß der Geist des Genfer Protokolls völlig unverändert bleibt, daß der Krieg als internationales Verbrechen gekennzeichnet wurde, verkündete die Einheit von Schiedsverfahren und Abrüstung und legte auseinander, daß nach dem Protokoll besondere Verträge zwischen Völkern mit gemeinsamen Interessen oder Völkern, die sich besonders bedroht glauben, vorzuziehen sind.

Dagegen nichts die Arbeit der diesjährigen Versammlungsarbeit deutlicher aufdeckte als die Aufzählung Dandurands, glaubte auch er noch erklären zu müssen, daß die Leistungen der Versammlung alle Schwarzfächer befehren, alle Zweifel vernichten müßte. Von Deutschland und seinem Eintritt in den Völkerverbund war mit keinem Wort die Rede. Ohne große Begeisterung ging dann die Versammlung auseinander, während die Ratsmitglieder, die noch bis Sonntag tagen, sich zu einer Sitzung zurückzogen.

Nach der Schlussrede des Präsidenten nahm die Völkerverbundversammlung die Neuwahl der sechs nichtständigen Ratsmitglieder vor. Alle bisherigen Mitglieder - Spanien, Brasilien, Uruguay, Belgien, Schweden und die Isthmuskolombien - wurden wiedergewählt, abgesehen der chinesische Vertreter vor der Wahl nochmals an ihr Verhalten erinnerte, und die asiatischen Bevölkerungen zu berücksichtigen. Nur 26 Stimmen wurden für den chinesischen Bevollmächtigten abgegeben, was für die Wahl nicht ausreichte. Nach der Wahl beantragte der Vertreter Venezuelas die Annahme einer Empfehlung, durch die die Versammlung erklärt, daß diese Wahl mit der Absicht erfolgte, im nächsten Jahr eine Erweiterung der nichtständigen Ratsmitglieder durch Abwechslung eintreten zu lassen, was angenommen wurde.

Wenn man in diesem Jahr die sechs bisherigen Mitglieder neu bestätigte und erst im nächsten Jahr an eine Erweiterung herangehen will, so geschah das offensichtlich mit Rücksicht auf den etwaigen Beitritt Deutschlands zum Völkerverbund, da durch diesen nach der in Völkerverbundtungen vorherrschenden Auffassung eine völlige Neuzestellung der Verhältnisse im Rat notwendig würde.

Deutschland ist beinahe ein ständiger Ratstagung

Deutschland ist beinahe ein ständiger Ratstagung geworden, der aber durch Beschluß des Völkerverbundes und der Versammlung gelassen werden muß. Man möchte nun, wenn man den St. für Deutschland schafft, gleichzeitig auch andere neue ständige Ratsmitglieder schaffen, einmal am den Kreis des Rats überhaupt zu erweitern und dann, um die nichtständigen, eine, die den Grundbau des Völkerverbundes Spanien und Brasilien ohne Unterbrechung inne hatten, in ständige umzuwandeln. Auch besteht die Absicht, im Fall des deutschen Beitritts Polen zum mindesten durch einen nichtständigen Sitz im Völkerverbund zu entschädigen. Diese Ermäßigungen zeigen aber auch, daß Deutschlands Eintritt kaum mehr vor der nächstjährigen regelmäßigen Versammlung ins Auge gefaßt ist und daß, selbst wenn es im Verlauf einer außerordentlichen Völkerverbundversammlung als Bundesmitglied aufgenommen werden sollte, Deutschland den Ratsst. wahrscheinlich erst im nächsten Herbst bei der Erneuerung der anderen Ratsst. bekommen könnte. Da die neugewählten Ratsmitglieder ihr Amt aber immer erst am 1. Januar eines jeden Jahres antreten, so würde das heißen, daß ein deutscher Vertreter im Völkerverbund erst am 1. Januar 1927 an den Völkerverbundarbeiten mitwirken könnte.

Ausführungsbeschlüsse des Rats

Nach dem Schluß der Tagung hielt der Völkerverbundrat eine lange Sitzung und trat auch am Montag noch einmal zusammen, um zu den Entschlüssen der Versammlung Stellung zu nehmen. Nach einer wirren Ausrede wurde auf Antrag Venezuelas ein Ausschuss der Stellvertreter der Ratsmitglieder beauftragt, der Dezentertagung des Rats Vorschläge zur Vorbereitung der Einleitung einer Abrüstungskonferenz und zur Regelung der privaten Waffenfabrikation vorzulegen. Der polnische Antrag auf Einrichtung eines polnischen Militärpostens auf der Danziger Westfront wurde auf die Dezentertagung verworfen.

Der Gesamtauszahl des Völkerverbundes ist auf 23 Millionen Goldfranken veranschlagt, wovon 5 Millionen noch nicht eingezahlt sind.

Der Triumph Frankreichs

Briand sendte nach Schluß der Versammlung an die franz. Abordnung ein Glückwunschtelegramm für ihre erfolgreiche Tätigkeit im französischen Interesse. Die Glückwünsche sind durchaus verdient. Frankreich hat in diesem Jahr härter als je den Völkerverbund beherrscht. Schon im Vorjahr war das Kennzeichen der Versammlungsarbeiten der vorwiegende französische Einfluß. In diesem Jahr war die englische Abordnung weder durch ihre Zusammensetzung, noch durch ihr Programm auch nur im entferntesten in der Lage, im Völkerverbund die Rolle zu spielen, die einem Land wie England in dieser ursprünglich so hart von angelsächsischen Grundfragen erfüllten Gesellschaft zukäme. Robert Cecil war ermüdet, fühlte sich durch den Widerspruch zwischen seinen gegenwärtigen Anweisungen und seiner Völkerverbundorganenheit einengert, benahm sich unklar und manchmal schwächlich. Die einzigen wirklichen Persönlichkeiten unter den Engländern waren der Kolonialminister Mery und das weibliche Mitglied der Abordnung, die Herzogin von Strall.

Der in ihrer Gesamtheit einflussvollen englischen Abordnung stand eine französische Schar erstklassiger Bevollmächtigter gegenüber, die ausgezeichnet die Rollen unter sich verteilt hatten, die nach einem sorgfältigen vorbereiteten Plan vorging und auch dafür sorgten, daß jedem einzelnen Mitglied durch seine Genler Tätigkeit die in Frankreich nicht zu unterschätzende

persönliche und politische Bekanntschaft gemacht wurde. Eine ausgezeichnete Oberleitung, eine nordische Einzel- und Gesamtarbeit führte dazu, daß diese Verammlung eine französische Angelegenheit war, in der die Engländer wenig Eindruck machten und in die die Italiener nur ab und zu mit einem Reklamé eine persönliche Note brachten, in der sogar Herr Benesch wenig an Geltung kam und die Neutreten ziemlich verächtlich und gleichgültig auf der Seite standen.

Neuestes vom Tage

Der Krieg in Marokko

Paris, 28. Sept. Janas berichtet, daß die Kabysen am Abhangsbergstock und Wes-Ober den Angriff gegen die Franzosen wieder aufgenommen haben. Truppenanmärsche scheinen darauf hinzudeuten, daß Abd el Krim auch gegen die Spanier am rechten Lufkasufer einen Angriff vorbereite.

Nach einem Havasbericht haben die Franzosen nach heutigem Kampf die Ortschaften Hammar und Korrara besetzt; der umzingelte französische Posten Buganus habe mit Lebensmitteln versehen werden können.

„Zeit Parisien“ berichtet, die spanische Regierung verlange vom Parlament die Bewilligung von 4 Millionen span. Franken zur Ausrüstung von Besatzungen in Marokko. Udir soll die Hauptstadt des spanischen Gebiets werden, das, wie General Primo de Rivera meldete, am 27. Sept. von den spanischen Truppen besetzt wurde.
Ein Munitionslager der Kabysen soll bei Rocola in die Luft geflogen und eine Kabysenabteilung bei Benito von der spanischen Fremdenlegion aufgerieben worden sein.

Kürzlich war berichtet worden, daß ein spanischer Fremdenlegionär, R. E. v. Degenkolben von Leipzig, auf der Flucht gefangen und drei andere Deutsche von den Kabysen niedergemetzelt worden seien. Einer dieser drei ist nun in Hamburg angekommen und erklärt, daß die Nachricht falsch sei. Sie seien alle von Abd el Krim gut aufgenommen und nach dem neutralen Tanger gebracht worden, wo sie heimkehren könnten. Degenkolbe sei drei Monate lang gegen sehr gute Bezahlung als Dolmetscher in Abd el Krim Diensten geblieben, mittlerweile aber ebenfalls nach Deutschland zurückgekehrt. In der spanischen Fremdenlegion haben sie die Hölle gebabt.

Landesparteitage in Baden

Die Deutsche Volkspartei

Baden-Baden, 28. Sept. Die Deutsche Volkspartei in Baden veranstaltete gestern vormittag zur Eröffnung ihres Landesparteitages eine öffentliche Kundgebung im Kurhausaal. An Stelle des verhinderten Kubenministers Dr. Stresemann sprach Reichstagsabg. Dr. Curtius über die außenpolitische Lage.

Die Deutschnationalen Volkspartei

Mannheim, 28. Sept. Der Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei erfolgte in einer Entschiedenheit die Reichstagsfraktion, folgende Richtlinien als Mindestforderungen bezüglich der Sicherheitsverhandlungen sich zu einen zu machen:

Vor allem ist den verbündeten Ministern der Widerstand der Schuldigen amtlich bekannt zu geben, das erste Befehlungsgebiet muß vor dem Vertragsabschluss geräumt und die Beteiligung der Unmündigsten der Befehlungsübung im Rheinland sichergestellt sein; die Entlassungs-

Wollen
Hefte
Nagold

Clavier
bis 600 Mk.

Karten
vom
Kriegsplanplatz
in
Marokko

von Postboten müssen zurückgegeben und über den Schutz der deutschen Wälder in fremden Ländern und über die Rechte der deutschen Kolonien ausführliche Vorträge gemacht werden. Der Sicherheitsvertrag hat sich auf die Westgrenze zu beschränken und darf keinen Verzicht auf deutsches Land enthalten. Der Eintritt in den Völkerbund, der sich auf Art. 10-16 des Verfallers Vertrags und die Schuldfrage anheben, ist von vornherein abzulehnen. Die frühere Räumung des zweiten und dritten Besetzungsbereichs ist ferner zu fordern. Eine weitere Entschädigung verlangt die Ausweitung der seit 1. Oktober 1914 eingemantelten Grenzen.

Eine Entschädigung des Lehrerausschusses der Partei wurde gebilligt, wonach der Entwurf des Reichsschulgesetzes abgelehnt wird.

Die Demokratische Partei

Morheim, 28. Sept. Gestern tagte hier die Demokratische Landespartei. In der Versammlung sprach Reichstagsabg. Koch-Weser, der Reichsvorsitzende der Partei, über die politische Lage. Eine Erklärung begrüßt die Sicherheitsverhandlungen, doch sollen sie nicht zum Abschluss gebracht werden, wenn nicht in den Verhältnissen des besetzten Gebiets eine grundsätzliche Veränderung eintrete.

Württemberg

Stuttgart, 28. Sept. Trachtenschau. Im Rahmen der Veranstaltungen der Tagung des Verbands deutscher Vereine für Volkstunde fand gestern vormittag in den Stuttgarter Anlagen eine württembergische Trachtenschau statt. Der Weg des Festzugs, der am Rosenstein aufgestellt wurde und etwa 400 Teilnehmer zählte, war umfäumt von einer vielköpfigen Menschenmenge, die die häufigsten Gruppen des Juges mit freudigem Beifall begrüßte. Die Spitze des Juges bildeten die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferde, gefolgt vom Trommler- und Pfeiferkorps des Cannstatter Turnerbunds. Unter den 50 Gruppen gefielen besonders die Kinzigtaler in ihrer malerischen Kleidung, die Hohenerische Hauskapelle unter Führung des alten Schauler, die Haller Salzbergarbeiter, die Schwarzwälder, sowie historische Gruppen, wie die alten Württemberger Postwagen, die Thurn und Taxischen reitenden Postkutsche. Auch die Weinwagen und Weingärtnergruppen in ihrem reichen Schmuck fanden großen Beifall.

Die Tagung des Verbands Deutscher Vereine für Volkstunde fand am Samstag und Sonntag hier statt. Der erste Vorsitzende des Verbands Professor John Meier-Freiburg gab einen Überblick über die Geschichte der Volkstunde, an den sich ein Vortrag von Dr. Hanns Bächtold Stäubli (Basel) über „Glaube und Aberglaube“ schloß.

4. Württ. Herbstfest. Am 26. und 27. September fand in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Württembergischen Ärzteverbands der 4. Württ. Herbstfest statt. Der Vorsitzende des Württembergischen Ärztevereins Dr. G. Langbein-Pfaffingen sprach über „Die Aufgaben des W.M.A. in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Am Nachmittag sprach Prof. Dr. D. Müller-Erdingen über „Die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs“. Die Zahl der Medizinstudierenden hat, nachdem im Jahr 1919 845 Hörer Medizin an der Landesuniversität studiert hatten, jetzt mit 215 Höchern ungefähr den Stand von 1906 erreicht. Um eine Verlängerung des Medizinstudiums werde man über kurz oder lang nicht herumkommen. — Ferner fand ein Festmahl im Stadtpark statt.

Aus dem Parteileben. Die diesjährige Herbstwander- und Verammlung der Deutschen Volkspartei findet am 11. Oktober in Ehlingen statt.

Verfallensjahr. Der Weingärtnerverein, der jetzt schon 90 Jahre alt ist, wird sich demnächst mit der Weingärtner-Gesellschaft zusammenschließen.

Ausstellungen. Die Jubiläumsausstellung des Künstlerbunds Stuttgart im Kunstgebäude wird am 1. Oktober, die Jahreshausausstellung Schwäbischer Kunst im neuen Ausstellungsgelände Schlossgarten voraussichtlich gleichzeitig mit der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ am Sonntag, den 11. Oktober geschlossen.

Vom Tage. In der Florianstraße in Ulm wurde der 16jährige Schuhmacherlehrling Joseph Hug beim Ueberqueren der Straße von einem aus Rohrauer Hammerstein

Kassauto überfahren. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und war sofort tot. Der Behälter hatte erst vor 14 Tagen ein Auge verloren.

Aus dem Lande

Mödingen a. J., 28. Sept. Verhaftetes Diebespaar. Hier wurde eine ledige 21 Jahre alte Frauensperson aus Mödingen verhaftet, die in Stuttgarter Warenhäusern Waren im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen hatte. Gleichzeitig wurde auch der Liebhaber verhaftet. Bei beiden fand man große Mengen der gestohlenen Waren.

Ehlingen, 28. Sept. Vom Redaktionsanfall. Anlässlich des Besuchs des Landtags in Heilbronn zur Besichtigung des dortigen Konalarbeiter hat der Stadtvorstand an den württ. Landtag ein Telegramm gerichtet mit dem Ersuchen, auch einmal von dem trostlosen Stand der hiesigen Arbeiten Einsicht zu nehmen.

Böblingen, 28. Sept. Udet in Böblingen. Der Flugplatz Böblingen hatte gestern einen großen Tag. Die Ankündigung: Udet fliegt, hatte trotz des zweifelhaften Wetters etwa 5000 Menschen angezogen. Die durch die hervorragenden Schaulustigen Udet's reichlich entschädigt wurden. Schon die Verfolgung und das Udfliegen von Luftballons durch Propellertreffer während des Fluges, zeigte Udet's meisterhafte Beherrschung des Flugzeuges in allen Lagen. Besondere Bewunderung erregten seine Stelturnen, Looppings, Rollings und windstieliges Udrücken zum Teil nur wenige Meter über dem Boden. Ein Luftkampf und ein wohlgeleitener Fallschirmsprung hielten die Zuschauer bis zum Schluss in Spannung.

Ehlingen, 28. Sept. Brandstiftung. Rechts ist die Scheuer des Christian Böhmer vollständig ausgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 28. Sept. Besuch der südwestdeutschen Landtage. Etwa 200 Parlamentarier und hohe Beamte, der Verlehrs-ausschuss des Reichstags unter Führung von Reichsminister a. D. Giesberts, die württ. Staatsregierung mit Staatspräsident Bazille, der württ. Landtag, Vertreter der Ministerien und der Landtage von Hessen und Baden besichtigten am Samstag die nunmehr fertiggestellten Redarkanalanlagen auf der Straße Heilbronn-Wimpfen. Im Rathsaal von Heilbronn begrüßte Oberbürgermeister Beutinger die Vertreter des Reichs, von Württemberg, Baden und Hessen und hob nachdrücklich hervor, daß die Erbauung des Redarkanal eine Lebensfrage sei gleichmäßig für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Der Erbauer des Kanals, Strombaudirektor Kohn, erläuterte dann die Anlagen und den letzten Stand des Redarkanal. Bei dem niedrigen Wasserstand konnte der Redar nur von Schiffen bis zu 400 Tonnen Ladefähigkeit

betrieben werden. Die Renaturierungsbezwecke nun, den Schiffsahrtsweg auf dem Redar so auszubauen, daß es das ganze Jahr über ermöglicht sei, mit Schiffen bis zu 1200 Tonnen zu fahren. Die Rentabilität des Unternehmens habe sich infolge der Steigerung der Löhne und der Preise für Baustoffe und durch Winderlösnahmen aus den Wasserkräften merklich ungunstiger gestaltet. In der Aussprache erklärte Ministerialrat Höbel vom Reichsverkehrsministerium, daß von einer zahlenmäßigen Rentabilität einer Wasserstraße nicht gesprochen werden könne; die Rentabilität liege in einer Verbilligung des Güterumschlages. Dem Verlehrs-ausschuss werde eine Denkschrift über die Rentabilität vorgelegt. Nach einer anschließenden Besichtigung der Anlagen Heilbronn besetzten die Abgeordneten ein Sonderdampf und konnten von den fertiggestellten Kanalanlagen und der Staustufe Kochendorf-Redarkanal persönlich Augenzeugen nehmen. Die Weiterfahrt ging nach Jagstfeld. Bei dem Mittagsessen dankte Staatspräsident Bazille für den herzlichen Empfang und versprach sich für eine weitere finanzielle Unterstützung des Kinderbades Bethesda in Jagstfeld einzusetzen. Nach weiteren Ansprüchen trat Reichsminister Giesberts für die volle Durchführung der Redarkanalbauten ein. Der Abend vereinigte die Besucher zu einem geselligen Beisammeln auf der hoch gelegenen Alten Kaiserpfalz in Wimpfen, wo die Vertreter von Wimpfen und Jagstfeld die Anliegen ihrer Gemeinden, nämlich die Erstellung einer Brücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld, vorbrachten und um die Unterstützung der beteiligten Parlamente baten. In einer weiteren Ansprache feierte der hiesige Finanzminister Henrichs das gute Einvernehmen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Württemberg und Hessen, worauf der württ. Landtagspräsident Körner ebenso herzlich erwiderte. Auf seiner Weiterfahrt wird der Verlehrs-ausschuss des Reichstags heute die Redarkanalanlagen bei Heilbronn besichtigen.

Söppingen, 28. Sept. Milchpreiserhöhung. Der Milchpreis wurde um 2 Pf. auf 32 Pf. für das Liter erhöht, weil die städtische Milchversorgungsstelle mit dem bisherigen Zuschlag nicht mehr auskommt.

Schorndorf, 28. Sept. Zeitungsjubiläum. Der „Schorndorfer Anzeiger“ konnte dieser Tage auf sein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Blatt wurde von Carl Friedrich Mayer gegründet und ging 1835 auf seinen Schwager Sohn, Carl Immanuel Böslzer, über. Bis zum heutigen Tag, über vier Generationen hindurch, blieb das Blatt im Besitz einer Familie.

Kalen, 28. Sept. Der erste Schnee. Auf den Höhen des Kalens hat es am Freitag früh geschneit. Man kam an den paar sonnigen Tagen der letzten Wochen mit Schnee unter Dach, aber immer noch liegen große Mengen auf den Höhen und verdrören völlig. Bei den Kältefällen, die so reiche Ernte versprochen, greift in schweren Wäldern die Kartoffelfäule um sich. Rohren und Gurken sind in Weiland vielfach schon abgestorben. Dagegen bieten die Wälder in diesem Jahr reiche Weiden und der neue Acker sieht so schön wie noch selten.

Dewangen, 28. Sept. Obstdiebstahl. An der Straße Dewangen-Nördt wurde einem Besucher von zwei Obstdieben der Ertrag von zwei einhundert Pfund Äpfeln am hellen Tag gestohlen. Am nächsten Tage wurde der Täter, Wilhelm Müller, festgenommen.

Neresheim, 28. Sept. Großfeuer. Auf der hiesigen Domäne Hochstett (Wälder Reiningen) ist in der Nacht auf Sonntag die große Scheuer samt dem angebauten Schaf- und Schweinestall abgebrannt. Die Schweine konnten gerettet werden. Die Scheuer enthielt die ganze Winterfrucht. Die Sommerfrucht ist bei einem Brand der Feldscheuer vernichtet worden. Brandstiftung ist sicher festgestellt.

Rottenburg, 28. Sept. 73. Geburtstag. Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler beging heute seinen 73. Geburtstag.

Aus Stadt und Land

Magdol, 29. September 1925.
Der wahren Frauenzähigkeit helfen Nicht kann widersehen keine Macht auf Erden.
Lena.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Magdol

Die diesjährige Ausschusssitzung wurde am 26. Sept. in Gasthof zur „Linde“ in Magdol abgehalten, da der Rathsaal renoviert wird. Anwesend waren vom Vorstand 3 Mitglieder und 8 Arbeitnehmer (Normalzahl 12), vom Ausschuss 11 Arbeitnehmer und 22 Arbeitnehmer (Normalzahl 36). Der Vorsitz führte Abbebrant Schnepf, 1. Vizepräsident Rechnungswesen. Sämtlichen Vertretern ist ein gedruckter Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1924 zugegangen, der hier näher erläutert wird. Die Gesamteinnahmen betragen 32790 Mark, die Gesamtausgaben 322900 M. Mehrerträge 5000 M. (Eingezogene Erwerbslosenversicherungsbeiträge rund 29000 M. die an das Bezirksamt abgeführt wurden. Die Aufwendungen auf das Erholungsheim bis 31. Dez. 1924 lagen auf 37800 M. darunter 8000 M. Darlehen von der K.K. Reusenbürg enthalten sind. Das gesamte Kassenvermögen beläuft sich auf 57700 M. Die Familienhilfe erfordert 1% der Grundlohn. Die Kasse muß auch weiterhin 7% Beiträge erheben, da die unvermeidlichen Ausgaben eine Ermäßigung leider nicht zulassen. Der Ausschuss verlangt eine Beitragserhöhung sobald dies irgendwie möglich ist. Die Rechnung ist durch den Rechnungsausschuss ohne Anstand überprüft worden, die Prüfung durch einen Sachverständigen wird im angeschlossen. Von den nun vorgenommenen Satzungsänderungen, die größtenteils auf Änderungen der Rechnung, Verbs. und auf den neuesten Vereinbarungen zwischen dem Württ. Krankenkassenverband und der Landesversicherungsanstalt über die Durchführung von Heilverfahren betreffen, sei erwähnt: Der Beitrag für kleinere und größere Familien beträgt 30 A. derjenige für Jahresarbeit durchweg 2%, bei den Familienangehörigen 1/2 der Kosten (§§ 27 und 41); bei Beschaffung von Reparatur von künstl. Gliedern übernehmen die Krankenkassen die Landesversicherungsanstalt zusammen soviel, daß für die Vericherten selbst nur noch ein kleiner Betrag übrig bleibt (§ 32); bei Tuberkulose- und Skrofaloseerkrankungen für nicht-qualifizierende Ehefrauen versicherter Krankenkassenmitglieder durch die Landesversicherungsanstalt gewährt die Kasse einen Beitrag von 1 M. täglich (§ 41); bei Erholungsbeiträgen

Abendfeuer des Entspekter Bräsig, bürftig aus Medeldorf-Schwerin, von ihm selbst erzählt. Von Fritz Reuter.

8. Fortsetzung.
„Sollst wieder nach Berlin zurückfahren“, dachte ich, „morgen willst du's nicht verpassen“, und um's heute nicht zu vergessen, will ich nach meiner Uhr sehn — und nun denken Sie sich meine Ueberraschung — meine Uhr war weg.
Kein erster Gedanke war: „Himmel Donnerwetter!“ mein zweiter: „Die haben sie dir gestohlen!“ und mein dritter: „Run löst ihr nach!“
Aber auch wenn die Eisenbahn ihr nachgehissen hätte, sie wäre nicht wieder gekommen. Höchst verdächtig sehe ich mich auf den Barron und damme mit die Weine, bis der Zug kommt.
Endlich kommt das schaudende Vieß angebrummt, und ich steige in dritter Klasse. Widerwille kommt denn auch der Mensch, der die Billetter einfordert und ruft mich zu:
„Sie da!“
Ich erhebe mir denn halb, pfeife dreimal und schlage mir bei jedem Pfiff mit dem Zeigefinger der rechten Hand dreimal auf die Nase.
„Ihr Billett, mein Herr!“ ruft der Mensch.
Ich sagte also: „Verstehen Sie denn nicht?“ und mache ihm die geheime Zeichenprache nochmal.
„Herr“, ruft der Mensch, „wollen Sie mich zum Besten haben? Ich bin Eisenbahnbeamter.“
„Und ich“, rufe ich, „bin Mitglied des freien geheimen Post- und Eisenbahnvereins.“
„Ein Narr sind Sie! Und raus mit Ihnen, wenn Sie nicht bezahlt haben!“ ruft der Herr.
Ich stieg denn nun wirklich aus, bloß um ihm zu zeigen, was 'ne Horle ist.

„Herr“, jag ich ...
Ewobbl schlägt der Herr die Tür zu.
„Herr“, jag ich nochmal ...
Ewobbl ist der Herr auf die Maschinenstraße hinauf, und heidil geht die Eisenbahn.
Run denken Sie sich bloß mal dies Stück an! Da seht ich nun einjam und unbekannt in 'ner wüsten Gegend ohne Geld- und Verjamittel zwei Meilen von Berlin und zwanzig von Brandenburg.
„Bräsig“, sage ich also jetzt ärgerlich zu mir, denn Levi Josephi war mir noch nicht acianig. Bräsig, was nunst du hast dir hier schön in den Kessel gesetzt, denn nach Brandenburg, das halten deine Knochen und dein Wagen nicht aus. Also wohin? Nach Berlin, und tritt wieder als Judenontel bei Moses Löwenthalen ins Geschäft.“
In verlegenen Verhältnissen bin ich immer kurz revidiert, ich geh' also immer die Eisenbahn nach; ich geh, bis es stockunten ist, komme aber endlich in eine brillante Gegend, denn sie hatten an diesem Abend die ganze Gasbeleuchtung angesteckt.
Ich überließ mich also dem erhebenden Eindruck dieses glänzenden Lichtschimmers und geh' löstlich weiter; ich geh' aus das eine Tor raus, lehr um und geh' aus das andere, ich geh' rechts und links und ich geh' grad aus und und wieder zurück und kann wohl sagen, ich habe mir an diesem Abend die ganze Gasbeleuchtung beisehn mit Ausnahme von die Laternen auf den Schandarmen-Markt, wo ich hin wollte.
Ich frage einen späten Nachwandler: „Wo ist der Schandarmen-Markt?“
„Ob, der ist noch weit.“
Ich frage einen andern.
„Ob, der ist noch sehr weit.“
Und je mehr ich fragte, je mehr wurde er sehr weit, endlich sagte einer: „Ob, der ist dicht dabei.“ Dieser Ballam in meine Ohren verlesste 'mir in Freude, aber machte mir nicht unbesonnen; statt wieder in die Ungevißheit umherzulaufen, wo er wieder

jetzt weit werden konnte, legte ich mich ruhig auf ein befindliches Treppengeländer mit dem Bewußtsein: „Du bist doch nun in der Nähe von deinem Gasthof.“
So sitz ich denn nun also und ruh' mir und dank meinem Schöpfer, daß er tot den Juni schöne laworme Nächte gestiftet hat, als ich eine Art von fröhlichen Stambul höre, der sich mir entgegen bewegt.
„Das sind wilde Nachschlatterer“, sage ich zu mir und will schon aus dem Bege gehn, als mich eine Stimme sehr bekannt fortkommt. Ich bleibe also, und wissen Sie, wer sich mit in der Gasbeleuchtung offenbarte?
Trebomius mit die vier andern lateinischen Celsomifer.
„Trebomius“, rufe ich, und er sieht mich an nehmend Ansehenswürdig und ruft:
„Bahrhaftig, Antel Bräsig!“
„Still“, sag' ich, „leinen Namen nennen!“
„Was Deubel!“ sagt er. „Nagt er Euch, daß Ihr hier bei nachschlafender Zeit auf ein Treppengeländer reitet?“
„Ja, das sagen Sie man mal!“ antwort' ich und erzähl' ihm, daß mich mein Gasthaus abhanden gekommen wäre.
„Antel Bräsig“, sagt Trebomius ...
„Still, um Gotteswillen!“ sag' ich. „Ich bin Levi Josephi aus Brenzlau.“
Erst lachten sie mir alle stumm an, und darauf brachen sie in ein honoriges Gelächter aus: „Wer seid Ihr?“
„Levi Josephi aus Brenzlau“, sag' ich, „und hier könnt Ihr's lesen; aber still um Gotteswillen wegen die geheimen Schleiwächter“, und damit gebe ich ihnen meinen Paß.
Run lachen sie denn wieder alle, und endlich ruft Trebomius: „Rinder“, sagt er, „das ist 'ne Geschichte, die muß er uns erzählen.“
(Fortsetzung folgt.)



1129 Nagold, den 28. Sept. 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Schwoggers

Jakob Friedr. Seeger
Holzhauer

besonders für die trostreichen Worte des Herrn Deban, die zahlreiche Leichenbegleitung und für die Kranzspenden sagen herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosine Seeger geb. Geuth
mit Kindern.

Auf 1. Oktober wird ein tüchtiger, vertrauenswürdig

Reisevertreter

zum Besuch der Bäder des Bezirks Nagold, Herrensberg, Bad und Freudenstadt für leistungsfähige wirt. Kunstwäule gegen Gehalt und Provision **gesucht.**

Offerten unter **Nr. 1128** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Schwäbische Heimatkalender



Jahrgang 1926 steht vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme

Herrenräder	M. 65.—	68.—	72.—	85.—
Damenräder	M. 72.—	76.—	80.—	96.—

Mit Freilaufkranz M. 130 Anschlag mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufschlag

Männliche Räder sind mit Doppelstocklager versehen und leicht für jedes Rad eine schriftliche 1/2hr. Garantie gegen Schaden und Unfallbruch.

Fahrrad-Mantel M. 2.95 3.65 3.95 4.80
Fahrrad-Schluße M. —.95 1.35 1.65

Vertagen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren **Emil Levy, Hildesheim**

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—

in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
Auf Wunsch Teilzahlungen

Paul Ränckle, am Markt, Calw

Bauer in Not

heißt eine soeben erschienene Schrift und enthält:

Die Lage der Landwirtschaft	Die handelspolitische Lage Deutschlands und die deutsche Landwirtschaft
Wirtschaftliche und politische Aufgaben des Großgrundbesitzes	Der Niedergang der Bauernschaft
Die Kreditnot der Landwirtschaft	und insbesondere
Die steuerliche Überlastung der Landwirtschaft	Der Kriegsgewinn der Chirurgie

Zu Mk. 1.10 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Frohsinn

Heute abend **keine Singstunde** dafür **Freitag abend.**
1130

Musik-Colleg.

8 Uhr **Verammlung und Probe im „Pflug“.**

Das Einmachen der Früchte

mit Anhang:
Herstellung von Marmeladen, Gelees, Frucht- und Fruchtsirupen zu **M. 1.50** vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Gut möbl., heizb.

Zimmer

auf 1. Okt. zu vermieten. Wer? laut d. Geschäftsstelle d. Bl. 1125

Fleißige Frauen

arbeiten nach **Degens Handarbeits-Büchern!**

Neuer Bände:
Kunstnähen II, Dekor in allen Größen, 40 Abbildungen
Nähen- und Stricklehre, neue Methode für Damen und Kinder
Nähenarbeiten III, IV, V, VI, VII für Vorarbeiten, Säumen und größter Dekor
Nähen III, neue, stilvolle verarbeitete Bücher
Je nur M. 1.50
Kunstnähen, Vertriebsstelle vorrätig



Zu beziehen durch **Buchhandl. Zaiser Nagold.**

Wie spart man das halbe Buttergeld ohne Butter entbehren zu müssen? Antwort: Man kaufe „Rahma buttergleich“!

„Rahma Margarine buttergleich“ ist ein Edelerzeugnis, zu dem feinste Frischmilch verwendet wird. Die „Rahma“ kann sich in bezug auf Nährwert und edlen Wohlgeschmack der feinsten Butter an die Seite stellen, ist aber noch nicht einmal halb so teuer wie diese.

1/2 Pfund nur 50 Pfennig.

Rahma MARGARINE buttergleich



Einberufung „Der kleine Coco“ oder die Laibgebung „Fips“ gratis



FRANKFURTER HERBSTMESSE ALLGEMEINE MESSE
4-7. OKTOBER 1925
TECHNISCHE MESSE
9-7. OKT. 1925

Unentbehrliche Bücher!

Für Kraftfahrer.

Neu!! **Leistungswagen u. Kraftfahrzeug** reich illustriert A 4.—
Das Klein-Auto für den Selbstfahrer mit 95 Abbildungen.
Der Kraftwagen, seine Bedienung u. Pflege mit 60 Abbildungen und 2 Taf.
Der Automobilmotor u. seine Bestandteile mit 155 Abbildungen.
Die Kraftfahrerschule in Frage u. Antwort
Das Motorrad, sein Bau u. seine Behandlung mit 133 Abbildungen und 2 Taf.
Leicht-Motorräder mit 60 Abbildungen und 2 Taf.
Der Motorradfahrer Ein praktisches Nachschlagewerk mit 92 Abbildungen

Auto-Handbuch Bau, Handhabung und Reparaturen des Automobils, mit 77 Abbildungen.
Jeder Band nur A 3.— Versand franko bei Vorauszahlung durch Brief oder auf Postkassenkonto Stuttgart 6113; bei Nachnahme zuzügl. Porto.

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Modenschau

Illust. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich

in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung. Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Preis Mk. —.60

Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hauswirtschafterinnen.

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Für die kalten Tage

Warme Unterhosen

in vielen Qualitäten
auch besonders weite für corpulente Herren

Hemden, Kinder-Leibhosen

blaue Schlupfhosen in allen Größen

Strickwesten

für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl bei

Christian Schwarz
1113 Nagold.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, von morgens 7 Uhr ab, habe ich im Gasthof z. „Traube“ in Altensteig einen Transport ausnahmsweise schöne, hochtrachtige

Kalbinnen und Kühe

sowie junge, gewöhnliche

 **Milchkühe**

zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber einladet

Max Zündorfer
Rexingen

Verkaufe **1 Koffert** 180-200 Lit. haltend, sowie **10 leere Ölfässer** Jean Walz, Malermeister, Nagold.

Heilzweuge bei **G. W. Zaiser.**

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ **Friedr. Schmid, Colmar.**

